



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2020/2021**

Käthe-Kollwitz-Schule

**Langenselbold**



## Inhalt

<b>1) Einleitung</b> .....	3
<b>2) Personal und Ausstattung</b> .....	6
<b>3) Leistungen und Zielgruppen</b> .....	6
<b>a) Kernleistungen</b> (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt) .....	6
i) Alter / Jahrgang .....	8
ii) Geschlecht .....	8
iii) Wohnort.....	9
<b>b) Netzwerkarbeit</b> .....	10
<b>c) Qualitätssicherung</b> .....	10
<b>4) Inhalte und Ergebnisse</b> .....	11
<b>a) Einzelfälle</b> .....	11
<b>b) Gruppenangebote</b> .....	12
<b>c) Klassenprojekte</b> .....	12
<b>d) Vermittlungen in Konflikten</b> .....	12
<b>5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise</b> .....	13
<b>6) Fazit und Ausblick</b> .....	13

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung, die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

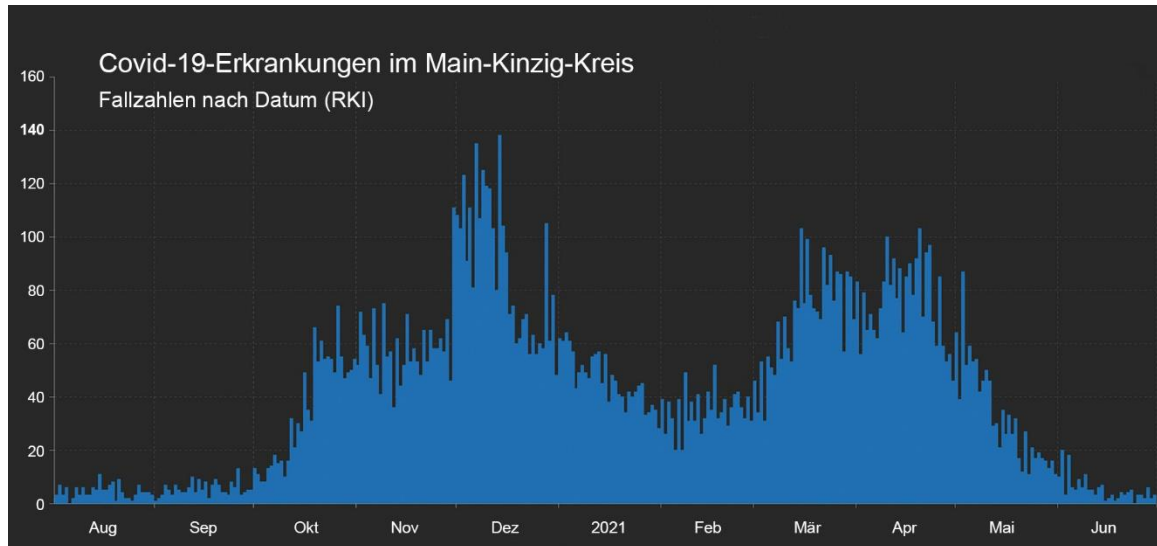
### **Sozialarbeit in Schulen (SiS)**

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### **Schulsozialarbeit während der Corona Krise**

Das Schuljahr 2020/21 war geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den täglichen Schulalltag – Präsenz-, Wechsel- und Distanzunterricht jeweils gekoppelt an das Homeschooling und den daraus resultierenden sehr unterschiedlichen Alltagsstrukturen für Kinder, Jugendliche und deren Eltern. Hieraus ergab sich für die Mitarbeiter\*innen der Sozialarbeit in Schulen die Notwendigkeit, die aktuellen Bedarfe dieser Kinder, Jugendlichen und deren Eltern wöchentlich zu überprüfen und entsprechende Angebote zu konzipieren und umzusetzen. Der Fokus lag hier – unabhängig davon, ob sich die Kinder und Jugendlichen zu Hause oder in der Schule befanden, – darauf in Kontakt zu bleiben. Hier galt es gerade diejenigen Schüler und Schülerinnen zu unterstützen, die Orientierung, Motivation, Sicherheit, Struktur und Halt brauchten. Die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen hatte sich dramatisch verändert: sie hatten viel weniger soziale Kontakte zu Freunden und Gleichaltrigen, mussten häufig alleine lernen, arbeiten und spielen.

Bis zu den Herbstferien war der Ablauf des Schulalltags für die meisten Schüler\*innen relativ normal, es wurde in Präsenzform unterrichtet. Soziales Lernen in Klassen und Gruppen sowie verschiedene Projekte zu unterschiedlichen Themen konnten ebenso wieder durchgeführt werden, wie die Konfliktvermittlung und die Einzelfallberatung.



Ab den Herbstferien 2020 gingen die Inzidenzzahlen wieder nach oben, was zur Folge hatte, dass viele Angebote der Berufsorientierung wie Praktika und Berufsmessen nicht stattfinden konnten. Dies führte teils zu einer großen Verunsicherung bei den Schüler\*innen der Abgangsklassen, weil die für Orientierung sorgenden Maßnahmen fehlten. Schulsozialarbeiter\*innen wurden vermehrt von Schüler\*innen, Eltern und Lehrer\*innen um Unterstützung und Rat gebeten.

Durch die hohen Inzidenzzahlen wurden die Jahrgänge 7, 8 und die Nichtabgänger der 9. und 10. Klassen ab Dezember 2020 bis 7. Mai 2021 im Distanzunterricht beschult, die Klassen 5 und 6 im Wechselunterricht und die Schulabgänger z.T. in Präsenz- und Wechselunterricht.

Das hatte vielfältige Konsequenzen:

- Die Niedrigschwelligkeit des Zugangs von SuS (Schülern und Schülerinnen) zu den Unterstützungsangeboten von SiS als eine zentrale Voraussetzung für zeitnahe, passgenaue und zielgerichtete Interventionen entfällt zum größten Teil
- Die verschiedenen Angebote der Berufsorientierung entfallen für die Schulabgänger\*innen fast vollständig
- Die Kooperation und Vernetzung in der Schule und mit externen Partner\*innen wird intensiviert, um alternative Angebote im Bereich Berufsorientierung, Beratung und Soziales Lernen für alle SuS mit einem Unterstützungsbedarf zu realisieren
- Lehrer\*innen informieren SiS, zu welchen SuS kein Kontakt besteht und welche SuS Probleme haben sich am Distanzunterricht zu beteiligen
- Fehlende Motivation der SuS zur Teilnahme am laufenden Distanz-Onlineunterricht, besonders im Jahrgang 7 und 8
- SiS, BFZ-Lehrer\*innen und UBUS-Kräfte – entwickeln gemeinsame Projekte und setzen sie um (Welcome 7 + 8, „Schulabsentismus“)
- gemeinsame Beratungsgespräche SuS, SiS und Berufsberater\*innen (hybrid und Videokonferenzen)
- Persönliche Gespräche mit Ausbildungsbetrieben und SuS bzgl. Praktika und Ausbildungsplätzen

- gemeinsame Projekte mit der kommunalen, kirchlichen Jugendpflege und SiS (Bewer-  
bungstraining)
- Aktuelle zusätzliche Angebote im Bereich Ausbildung für SuS durch Vermittlung von SuS  
an Koordinationsstelle Übergang Schule und Beruf

Besonders das zweite Schulhalbjahr 2020/21 erforderte von allen Schulsozialarbeiter\*innen viel Flexibilität, Kreativität und Kraft, da es je nach Jahrgang Schüler\*innen gab, die im Wechselunter-  
richt und somit in der Schule waren und andere, die fünf Monate im Distanzunterricht beschult  
wurden.

Für die Schulsozialarbeit bedeutete dies:

- Einzelfallberatung und Krisenintervention sowohl in der Schule im persönlichen Kontakt,  
als auch vermehrte Hausbesuche sowie Video-, Email-, Chat- und Telefonberatungen  
mit SuS, Lehrer\*innen und Eltern, einzeln, hybrid und in Videokonferenzen.
- Das Soziale Lernen in Klassen und Gruppen wurde ebenso den entsprechenden Umstän-  
den angepasst:  
Präsenzform (vermehrt im Freien): in Kleingruppen oder geteilten Klassen.  
Online: Videokonferenz via Microsoft Teams.
- Der ständige Wechsel von Präsenz- und Distanzunterricht hatte u.a. zur Folge, dass  
die üblichen Angebote, wie Konfliktvermittlungen und Soziales Lernen in Gruppen und  
Klassen nur noch teilweise und unregelmäßig durchgeführt werden konnten.

Die durchgeführten Video-, Chat, und Telefonberatungen von Eltern und Lehrer\*innen, welche  
sich aus den verändernden Rahmenbedingungen ergaben, werden im Einzelnen in unseren  
Berichten nicht in Zahlen erfasst.

### **Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)**

Die KKS in Langenselbold ist eine Integrierte Gesamtschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie  
in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 588 Schüler\*innen. Es gibt das Projekt „Familien-  
klasse“ und es wurden 3 IK-Klassen eingerichtet (vormals DaZ).

Die KKS ist eine Schule mit dem Profil 2. Die AGs im Ganztagsangebot haben sportliche, natur-  
wissenschaftliche, künstlerische, musikalische, natur- und medienbezogene Inhalte sowie  
einen Schulgarten. Aktuell befindet sich die KKS in der Zertifizierung zur Kulturschule. Für die Er-  
weiterung des digitalen Unterrichts wurden mobile I-Pads (815 Geräte) angeschafft. Alle SuS  
der Schule haben eine Schul-Email-Adresse und können über windows-teams auf Office 365 zu-  
greifen und hierüber kommunizieren, Materialien einstellen, virtuelle Termine ausmachen und  
auf digitale Plattformen zugreifen.

Darüber hinaus gibt es Schul-Klassenpaten aus dem Jahrgang neun und eine jahrgangsübergrei-  
fende Streitschlichterausbildung in Kooperation mit einer externen Fachkraft. Ferner hat die KKS  
einen Schulsanitätsdienst. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit  
dem DRK ausgebildet.

Der Schulelternbeirat bietet Informationsabende an und gestaltet die Schule aktiv durch die  
Aktion „Schulhofgestaltung“, in Kooperation mit den Lehrkräften.

Im Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“ wurde der Berufe-parcours für alle Klassen  
der Jahrgangsstufen 8 und 9, wie sonst immer geplant, allerdings coronabedingt im März 21 nicht  
durchgeführt.

Darüber hinaus hat die KKS einen Schulhund, der für die pädagogische Arbeit eingesetzt wird. International betätigt sich die Schule seit mehr als 20 Jahren durch eine regelmäßige Teilnahme am Europa Projekt „Erasmus“ mit dem Thema „Kommunikation“, was an der Schule durchgeführt wird. Die teilnehmenden Partnerschulen kommen aus den Ländern Spanien, Polen, Bulgarien, Portugal sowie Italien.

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Käthe-Kollwitz-Schule mit einer 100%igen SiS-Stelle (39 Wochenstunden) ausgestattet. Die Sozialpädagogischen Fachkräfte Tobias Stenger (25%) und Uwe-Jens Klautke-Feyen (75%) teilen sich diese Stelle seit Ende März 2020.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und Drucker für die Fachkräfte zur Verfügung. Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, PC- usw.) wird durch den laufenden Schul-Umbau erheblich eingeschränkt. Es gibt zurzeit in der Schule keine räumlichen Ressourcen, wie z.B. Werkräume, Fahrradwerkstatt, Lehrküche usw. So musste auch das Büro der SiS aus der sogenannten „Ansprechbar“ in einen Klassenraum eines nicht zentralen Schulnebengebäudes umziehen.

## 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der KKS arbeitet auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, *„die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).*

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit und Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung). Die Zielgruppe sind alle Schüler\*innen der integrierten Gesamtschule.

Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

### a) Kernleistungen (Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule bestanden im Schuljahr 2020/21 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden. Darin enthalten sind auch individuelle Bewerbungscoachings.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schülerinnen und Schüler mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.

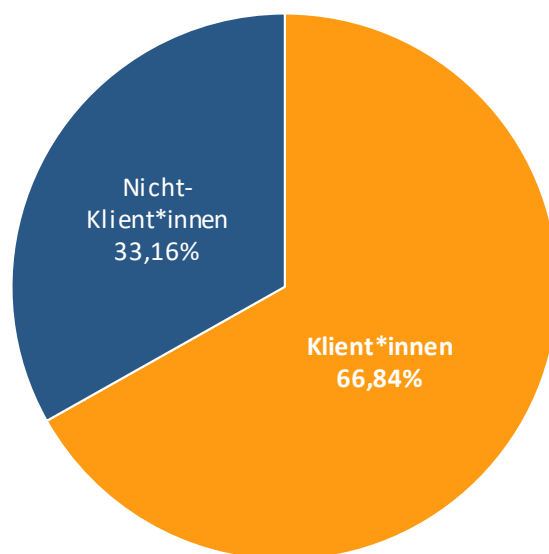
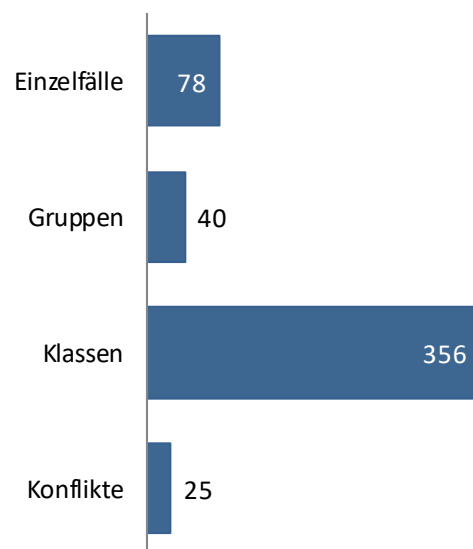
- **Klassen-Projekten:** Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen Einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

Im Berichtszeitraum besuchten 588 Schüler\*innen die integrierte Gesamtschule inklusive 3 Intensivklassen (vormals DaZ-Klasse). Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf („die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1)).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 499 Schüler\*innen der KKS - oft mit mehreren dieser Angebote - erreicht. Das ist im Vergleich zum Vorjahresbericht eine anwachsende Schülerzahl um 38 SuS und eine Verdoppelung der von SiS erreichten Schüler im Zeitraum 20/21.

Da Schüler\*innen auch mehrere Leistungen in Anspruch nahmen, kam es zu Mehrfachzählungen. Die Summe der Klient\*innen der einzelnen Teilleistungen übersteigt deshalb die Gesamtzahl der erreichten Schüler\*innen.

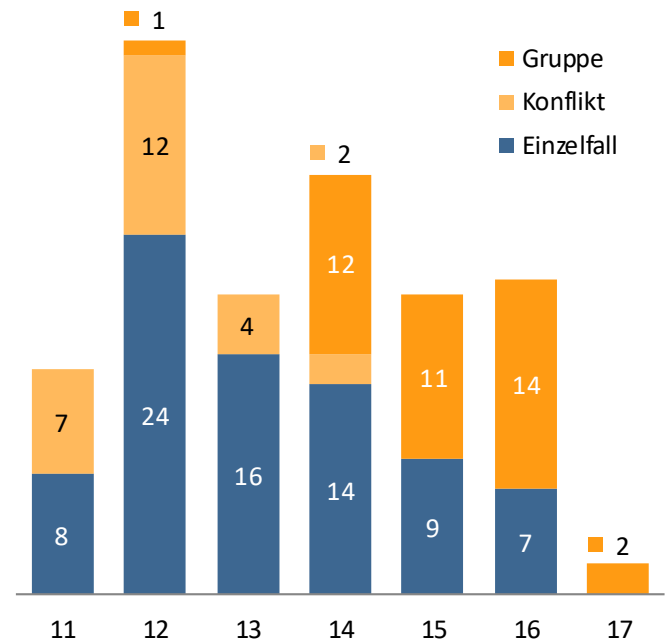
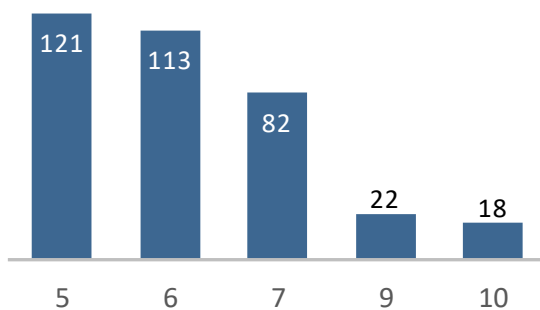
Die Anzahl der Einzelfälle ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. In den Gruppen ist die Zahl der Teilnehmer\*innen von 10 auf 40 gestiegen. Einen noch größeren Anstieg gab es bei den durch Klassenprojekte erreichten Schüler\*innen. Hier ist die Anzahl von 106 auf 356 gestiegen. Die Anzahl der durch Streitschlichtungen erreichten Klient\*innen ist von 59 auf 25 gesunken..

**Schüler\*innen der KKS**

**Anzahl der Klient\*innen**


i) Alter/Jahrgang

Die Angebote Einzelfall, Gruppe und Konfliktvermittlung von SiS wurden von Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 17 Jahren genutzt, die meisten waren zwischen 11 und 16 Jahre alt.

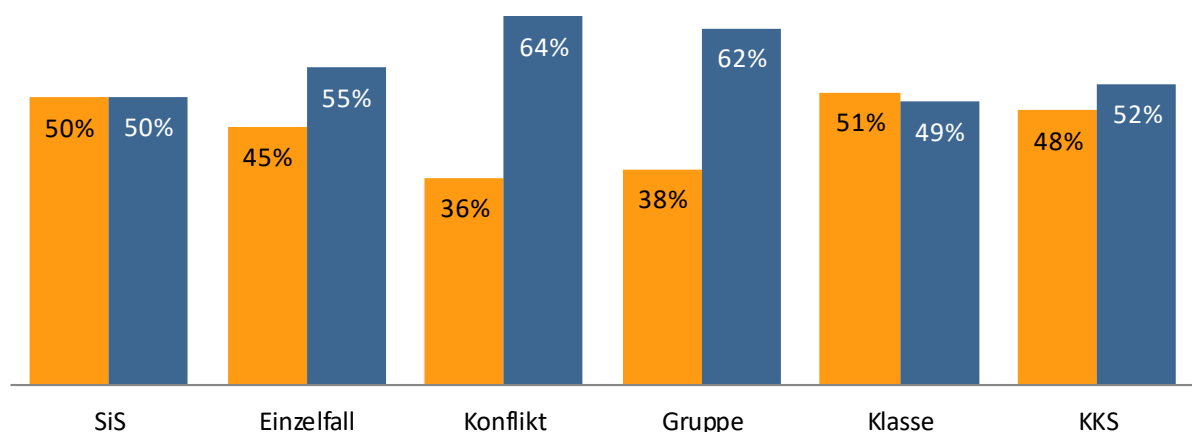
Die Teilnehmer\*innen der Gruppen waren 12 und 14 - 17 Jahre alt. Verstärkt nahmen 14- und 16-jährige teil. An den Konflikten waren 11- bis 14- Jährige beteiligt. Der Schwerpunkt lag hier bei den 12-jährigen Schüler\*innen. Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen die Altersgruppen 11-16 in Anspruch. 12-, 14 und 15-Jährige waren in den Einzelfallberatungen etwas stärker vertreten als die übrigen Altersgruppen.

**Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)**

**Jahrgänge: Klassenprojekte**


Die Klassenprojekte fanden in fünf Klassen des Jahrgangs 5 (ca. 10- bis 12-Jährige), in fünf Klassen des Jahrganges 6 (ca. 12-bis 14-jährige), in vier Klassen des Jahrganges 7 (ca. 14- bis 16-jährige), in einer Klasse 9 sowie in einer Klasse des Jahrgangs 10 (ca. 16- bis 18-Jährige) statt.

 ii) Geschlecht

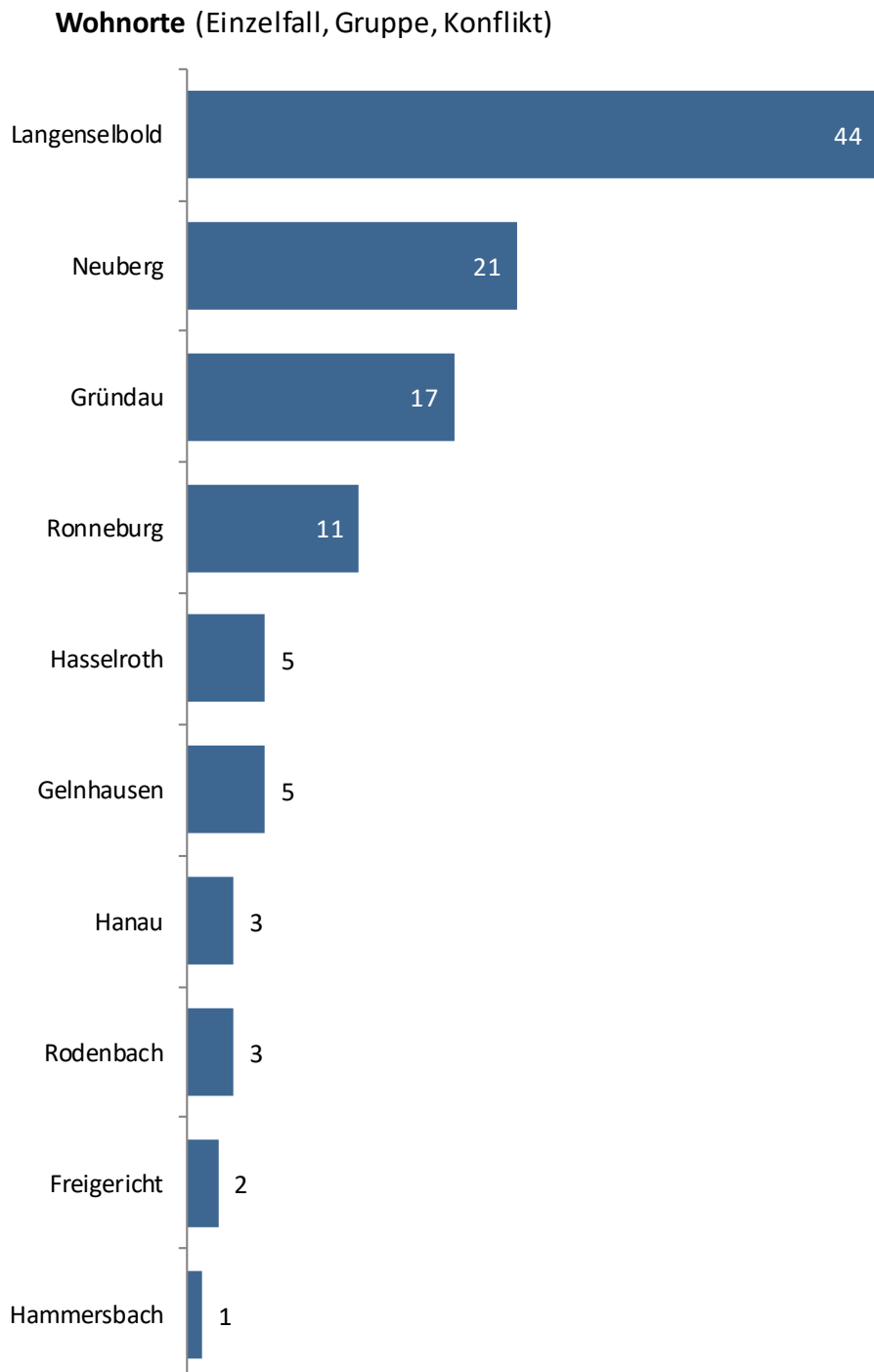
An der KKS gab es 4% mehr Schüler als Schülerinnen. Die Angebote von SiS wurden insgesamt in einem ausgewogenen Verhältnis der Geschlechter wahrgenommen. An den Konfliktvermittlungen und den Gruppen nahmen wesentlich mehr Jungen als Mädchen teil.

**Geschlecht**    weiblich    männlich




iii) Wohnort

Die meisten Klient\*innen der Einzelfälle, Konfliktvermittlungen und Gruppen kamen aus Langenselbold (44). Schüler\*innen aus vier der direkt an Langenselbold angrenzenden Orte nutzten die SiS-Angebote ebenfalls häufig. Die Wohnorte der Schüler\*innen aus den Klassenprojekten werden nicht erfasst.



## b) Netzwerkarbeit

Innerhalb der Schule nehmen die Fachkräfte von SiS an den Gesamtkonferenzen und auch an den Klassenkonferenzen teil. Die pädagogischen Infokonferenzen (PIK) sowie punktuell die Team-Treffen der Jahrgänge 5 oder 7 wurden ebenfalls von den Fachkräften besucht. Neben dem täglichen, informativen Austausch mit den Lehrkräften finden regelmäßige, feste Treffen mit der pädagogischen Leitung statt. In Einzelfällen und bei zusätzlich geplanten Klassenprojekten kooperierte SiS mit den an der Schule tätigen UBUS Kräften, in SuS -Einzelberatungen auch mit der Schulpsychologin aus dem Staatlichen Schulamt. An schulisch geplanten Veranstaltungen wie Praxistag/Aktions-/Projektwochen ist SiS ebenfalls mit Planung und Durchführung beteiligt. Ebenfalls regelmäßig finden Arbeitstreffen mit dem OloV-Beauftragten, den BFZ-Lehrkräften sowie den Verantwortlichen für die Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt, letztere war allerdings coronabedingt nicht in Präsenz an der Schule. Auch der jährlich stattfindende Berufe-Parcours an der KKS musste coronabedingt pausieren. Allerdings fand in diesem Schuljahr die Talente-Werkstatt in Kooperation mit der GFW (Gesellschaft für Wirtschaftskunde) in Hanau statt. Hier war SiS auch beteiligt.

Im Rahmen des Tags der Offenen Tür an der KKS sowie bei dem ersten Gesamtelternabend für die neuen 5. Klassen stellen sich die Fachkräfte von SiS und ihre Arbeitsfelder in der Regel vor. Aber auch diese Veranstaltungen konnten coronabedingt nicht stattfinden.

Mit der Jugendförderung der Stadt Langenselbold besteht seit Beginn der Arbeit von SiS an der KKS ein regelmäßiger Austausch und es wurden in der Vergangenheit gemeinsame Projekte wie z.B. der Handykurs für Senior\*innen durchgeführt. Auch hier war in diesem Schuljahr die Umsetzung eines gemeinsamen Kooperationsprojektes aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich. Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfer ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

## c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2020/2021 fand coronabedingt der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ nicht statt.

Herr Stenger absolvierte eine zertifizierte, berufsbegleitende, einjährige Weiterbildung zum „Jungenarbeiter“. Herr Klautke nahm an den online workshops „Gewalt im Netz“ von profamilia und Digitale Helden teil. Beide Fachkräfte arbeiteten an der Weiterentwicklung des Konzeptes SiS des ZKJF mit.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

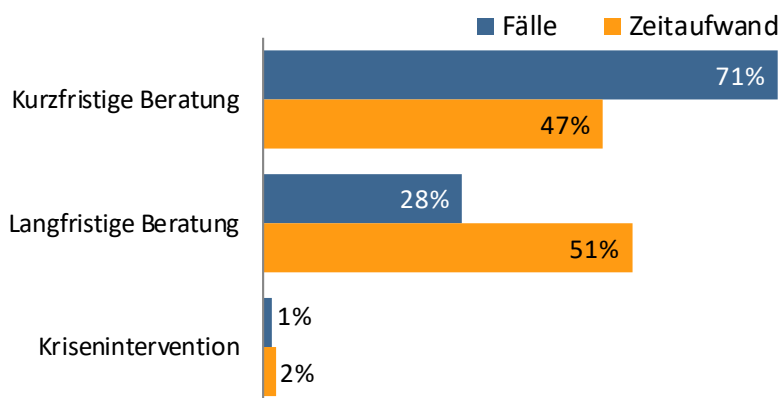
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“. Dagegen herrscht bei einer „Krisenintervention“ dringender Handlungsbedarf, was sich in relativ vielen Terminen innerhalb eines kurzen Zeitraums äußert.

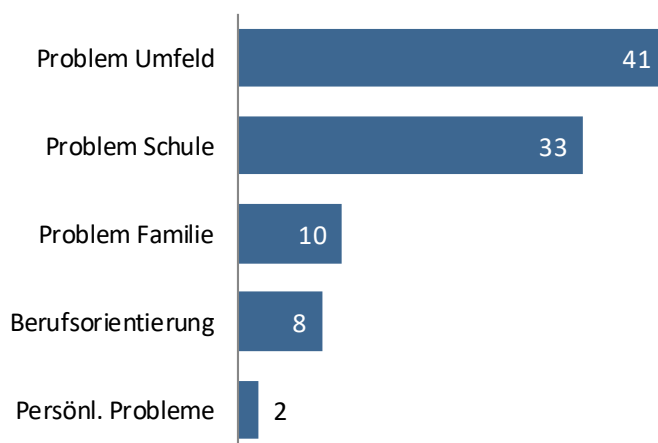
Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	67
Langfristige Beratung	26
Krisenintervention	1
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	8
Betriebsbesuch	
Kontakt Fachdienst	
Kontakt Jugendamt	1

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**



In der Arbeit mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wurden hauptsächlich Probleme im sozialen Umfeld behandelt. Probleme in der Schule waren ebenso Themen in der Einzelfallberatung. 10mal wurden Probleme in der Familie zum Hilfeanlass und in 8 Fällen ging es um Unterstützung in der Berufsorientierung. In 2 Fällen wurden persönliche Probleme besprochen.

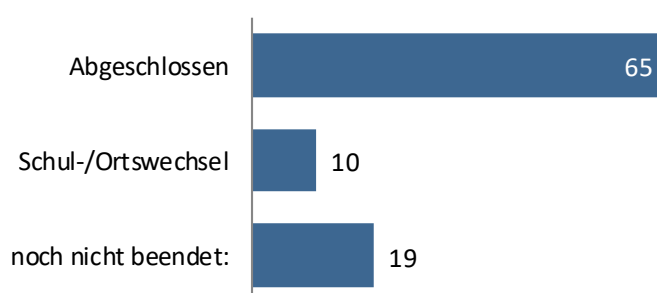
**Einzelfall: Themen**



Die meisten Einzelfälle wurden abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf bzgl. der Themen vorhanden. 19 Fälle werden im Schuljahr 2021/22 fortgeführt.

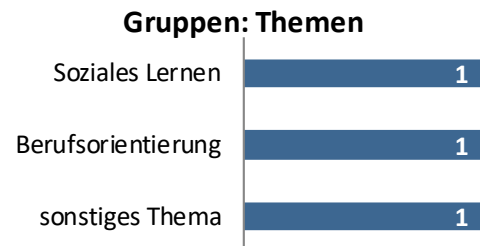
Die Beratung wurde von den Klient\*innen als hilfreiches Angebot beim Bearbeiten von persönlichen Problemen geschätzt und innerhalb der Schülerschaft weiter empfohlen.

**Einzelfall: Beendigung**



### b) Gruppenangebote

Im Schuljahr 2020/21 wurden drei Gruppenprojekte durchgeführt, einmal im Jahrgang sechs zum Thema „Konflikt und Kommunikation“ (die Jungengruppe wurde coronabedingt abgebrochen).

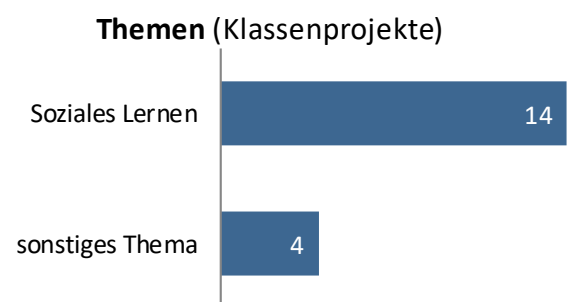


Im Jahrgang acht (Praxistag) hat SiS in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk Gelnhausen zum Thema „Übergang Schule/Beruf“ ein dreißigstündiges Soko-Train (Soziales Kompetenztraining) durchgeführt.

Eine dritte Gruppe im Jahrgang sieben fand in der Aktionswoche der KKS in einer 1-wöchigen Veranstaltung zum Thema „Gewaltprävention/Medienkompetenz“ in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk Gelnhausen statt. Hier ging es um Themen wie Cybermobbing, Sicherheit im Netz, digitaler Medienkonsum, Onlinespielsucht, Cybergrooming und Kinder-/Jugendpornografie.

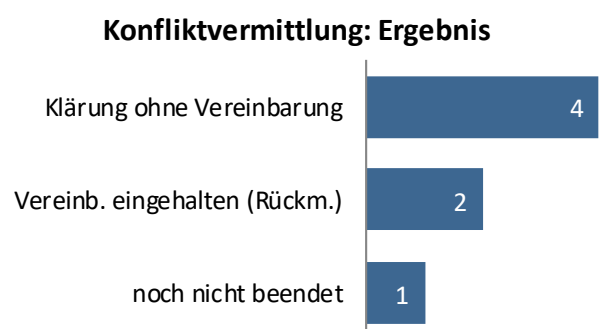
### c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2020/21 wurden 18 Klassenprojekte durchgeführt und planmäßig abgeschlossen. Durch den Einsatz von „Kennenlern-Spielen“, Gruppenübungen und problemlösungsorientiertem Lernen wurde den Schülerinnen und Schülern der neuen 5. Klassen der Einstieg in das Schuljahr in einer für sie unbekannteren Lerngruppe erleichtert. Auf die Schüler\*innen kommt in der 5. Klasse nicht nur der Schulwechsel, sondern auch die neue Zusammensetzung der Klassengemeinschaft zu. Um ihnen den Übergang zu erleichtern, werden sozialpädagogische Angebote seitens SiS gemacht. Hierdurch werden das gegenseitige Kennenlernen und das Knüpfen von Freundschaften erleichtert. Zudem lernen die neuen Schülerinnen und Schüler die Mitarbeiter\*innen von SiS kennen. Im Jahrgang sechs wurde neben sozialem Lernen zum Thema „Konflikt und Kommunikation“ auch ein 6 stündiger Workshop zum Thema Gewaltprävention/Cybermobbing angeboten. Der Jahrgang sieben, der coronabedingt einige Monate nicht in Präsenz in der Schule war, hat, von SiS und UBUS begleitet, den Wiedereinstieg mit dem durchgeführten „welcome back school“ durchlaufen. In Klasse 9/10 wurden im Bereich „Übergang Schule/Beruf“ Themen wie innerbetriebliche Ausbildung und Möglichkeiten weiterer Praxiserfahrungen wie FSJ/FÖJ und Bundesfreiwilligenjahr besprochen.



### d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fanden 7 Vermittlungen in Konflikten mit insgesamt 29 Teilnehmer\*innen statt. Da einige davon an mehreren Konflikten beteiligt waren (Mehrfachzählung), nahmen letztlich 25 verschiedene Personen dieses Angebot in Anspruch.



4 Konflikte konnten ohne Vereinbarung geklärt werden. In 2 Konfliktvermittlungen wurden Vereinbarungen geschlossen, die laut Rückmeldungen eingehalten werden konnten. Ein Konflikt war zum Schuljahresende noch nicht abgeschlossen. Dieser wird voraussichtlich nach den Sommerferien weiterverhandelt.

Die Vermittlung in Konflikten trägt zu einem besseren Schulklima bei und gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Konflikte gewaltfrei und gezielt zu bearbeiten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der im Berichtszeitraum bearbeiteten Konflikte deutlich zurückgegangen.

## 5) Schulsozialarbeit während der Corona-Krise

Es wurden Gespräche mit der Stufenleitung und einigen Klassenlehrer\*innen geführt, um abzusprechen, wer und wie Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern - von denen keine Rückmeldung vorlag – aufnehmen sollte. Zum Teil machten die Fachkräfte SiS Hausbesuche, um den Verbleib von SuS zu klären und/oder gaben Unterstützung im homeschooling bei der Einrichtung von Tablets (Schülerleihgeräten der KKS) telefonisch oder vor Ort.

Mit einigen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern wurden Beratungsgespräche vereinbart und durchgeführt. In der Zeit sich ständig verändernder Hygiene-Konzepte an Schulen kam die Arbeit mit Klassen teilweise zum Stillstand und wurde dann während des Wechselunterrichts wieder aufgenommen, mit jeweils der halben Schulklasse im wöchentlichen Wechsel. Vor allem bei der Rückkehr der Klassen Jahrgang sieben und acht kam es nach der langen Schulschließung durch Ausschluss vom Präsenz-Unterricht (homeschooling) zu Unsicherheiten mit der schulischen Situation. In den Abschlussklassen bestanden Unsicherheiten, die persönliche Zukunftsplanung betreffend. Coronabedingt setzte die Agentur für Arbeit den persönlichen Einsatz in Präsenz von Berufsberatung an Schulen aus. Deshalb wurde von SiS mit einigen Schülerinnen und Schülern intensiv nach Ausbildungsstellen gesucht, Berufswegeplanung gemacht und Bewerbungsunterlagen erstellt. Außerdem wurden, trotz abgelaufener Bewerbungsfristen der weiterführenden Schulen, noch Bewerbungen um einen Schulplatz geschrieben oder Bewerbungsunterlagen vervollständigt.

## 6) Fazit und Ausblick

„Die Pandemie hatte in vielfältiger Hinsicht Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, vor allem in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklung, körperliche Aktivität sowie psychisches Wohlbefinden“, heißt es in der Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zur Corona-Pandemie.

Die durch die Pandemie sich zum Teil täglich ändernden Beschulungsformen – Präsenz-, Wechsel und Distanzunterricht – über einen Zeitraum von einem Jahr, wirken sich besonders stark auf Kinder- und Jugendliche aus. Junge Menschen stehen auf dem Weg ins Erwachsenenleben vor drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbstständigung und Selbstpositionierung (Kernaussage des 15. Kinder- und Jugendberichts). Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in diesen Bereichen geführt.

Durch die Veränderung der Alltagsstruktur (Schulschließungen) und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen können bei Kindern und Jugendlichen unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit

Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder aus Familien mit Migrationshintergrund sind überproportional von einer Zunahme psychischer Symptome wie Ängstlichkeit, Depressivität und Hyperaktivität sowie Einbußen in der Lebensqualität betroffen. Diese erleben zugleich häufiger räumliche Enge und Gewalt aber auch – insbesondere, wenn sie keine Geschwister haben – Einsamkeit.

Vor der Corona-Krise beklagten ca. ein Drittel der Kinder und Jugendlichen eine schlechte Lebensqualität sowie ein schlechtes Wohlbefinden. Dieser Anteil stieg während der Krise auf 71% an. Psychische Auffälligkeiten sind um 13% gestiegen (Studie des Meinungsforschungsinstitut infratest dimap im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung).

Zusammenfassend lässt sich aus Sicht der Schulsozialarbeit folgendes beobachten:

- Das Fehlen von geregelten Tagesstrukturen und Abläufen während der Corona Pandemie durch Lockdown und Wechselunterricht führt oft vermehrt zu exzessiven Computernutzung, Videospielen etc.
- Frustration, Einsamkeit, Essstörungen und depressive Verstimmungen werden häufiger von Schülern und Schülerinnen in Beratungsgesprächen als Probleme thematisiert
- Hohe Fehlzeiten, Schulabsentismus nimmt zu (u.a. Schulangst, soziale Phobien und Zwangsstörungen)
- Überforderung und Frustrationen durch den Distanzunterricht führen oft zu Lustlosigkeit und sinkender Motivation für eine aktive Teilnahme am Unterricht
- Eltern kommen an ihre Belastungsgrenzen (Homeschooling in Kombination mit Homeoffice)
- Allgemein in Familien, – aber besonders in Familien mit beengten Wohnverhältnissen, Existenzängsten und/oder Armut – haben Konflikte, verbale und körperliche Auseinandersetzungen, Gewalt, zugenommen.
- Streit, Missverständnisse und Konflikte in sozialen Medien nehmen zu
- Lehrer\*innen „packen“ z. T. zu viel Unterrichtsstoff nach langen Phasen des Homeschooling in den Präsenzunterricht
- Viel mehr Eltern und Lehrer\*innen wenden sich Hilfe und Unterstützung suchend an SiS

Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sie bietet auch Struktur, Ordnung, Routinen, Rituale und soziale Kontakte. Gerade Kinder- und Jugendliche aus prekären Familiensituationen brauchen diese. Schülern und Schülerinnen die Monate im Distanzunterricht waren, haben Ängste und Unsicherheiten entwickelt und brauchen Zeit, Geduld, keinen Stress und Druck um sich wieder an die Abläufe und Tagesroutinen in Schulen zu gewöhnen. Kinder- und Jugendliche brauchen und suchen Orientierung, Halt, Sicherheit und soziale Kontakte.

Die Corona Pandemie ist eine Krise, die uns alle vor besondere Herausforderungen stellt. Ganz besonders jetzt brauchen wir multiprofessionelles Arbeiten an den Schulen. SiS-Netzwerkarbeit: die Verbindung und Nutzung der Synergieeffekte der Hilfesysteme der Schule (BFZ, schulpsychologischer Dienst, Schulseelsorge, OloV u. dergl.) wurden und werden durch jene der Jugendhilfe (Regionaler Sozialer Dienst, kommunale Jugendpflege, Erziehungs- und Drogen-

beratung, BerEb/QuABB u.ä.) sowie weiterer Organisationen (AQA/KCA, Arbeitsagentur, Psychotherapeuten/KJP, Schuldnerberatung, ZSAB) ergänzt.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen, ist von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, im Kontakt zu bleiben und Sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall, die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam zu erarbeiten.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen der Corona Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, November 2021